

Zerstörung der Kirche bis auf die Außenmauern infolge eines Blitzschlages am 04.07.1975. Wiederaufbau unter Leitung des Regierungsbaumeisters Erwin van Aaken, Würzburg. Sa- nierung und Torkorlegung des Turmes unter Leitung des Architekturbüros van Aaken, Würzburg, 1986. Ausbesserung des Kirchendaches 1988. Innenrenovierung unter Leitung von Helmut Becker, Klingenberg, 1990. Die Mauerreste mit dem Turm zeugen von einer imposanten mittelalterlichen Wehrkirche.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform wird Trennfurt am 01.01.1976 ein Stadtteil von Klingenberg. In Jahre 1253 wird der Ort erstmals urkundlich bezugt. Trennfurt gehört zur Herrschaft Klingenberg. Nach dem Aussterben der Herren von Klingenberg im Mannestamm fällt der Ort um 1260 an die Herren von Bickenbach. 1413 trugen Konrad IV. von Bickenbach und dessen Ehe- frau Jutta von Runkel Trennfurt dem Erzstift Mainz zu Le- hen auf. 1505 wird die Herrschaft Klingenberg und damit Trennfurt endgültig kurmainzisch. 1803 erhalten die Für- ten zu Löwenstein-Vertheim-Rochefort Trennfurt als Ent- schädigung für ihre linksrheinischen Verluste zugeteilt.

## Geschichte

## Archäologisches Spessartprojekt

**Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturland- schaft Spessart in all ihren unter- schiedlichen Aspekten:**



Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und For- schungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderun- gen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollen- analyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospekti- onen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartie- rung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erst- mals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessarts entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projek- ten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Land- schaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Tou- risten, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträ- gen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Durch die Rheinbundakte vom 12.07.1806 kommt der Ort zunächst an das Großherzogtum Baden, aber nur wenige Monate später, am 06.10.1806 durch Tauschvertrag an das Großherzogtum Hessen. Am 07.07.1816 wird Trennfurt schließlich bayerisch.

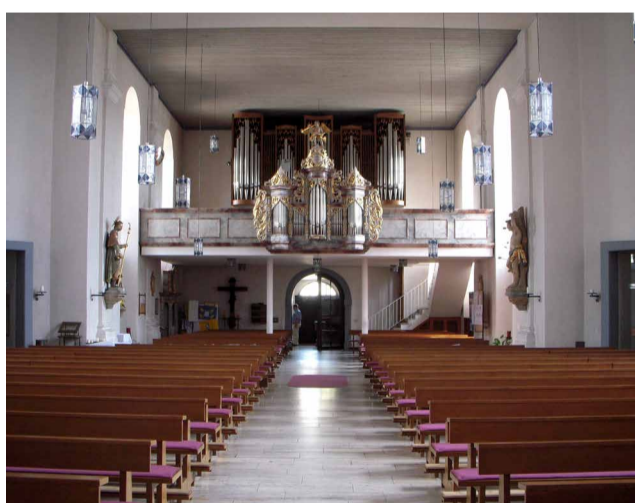


Bildtext

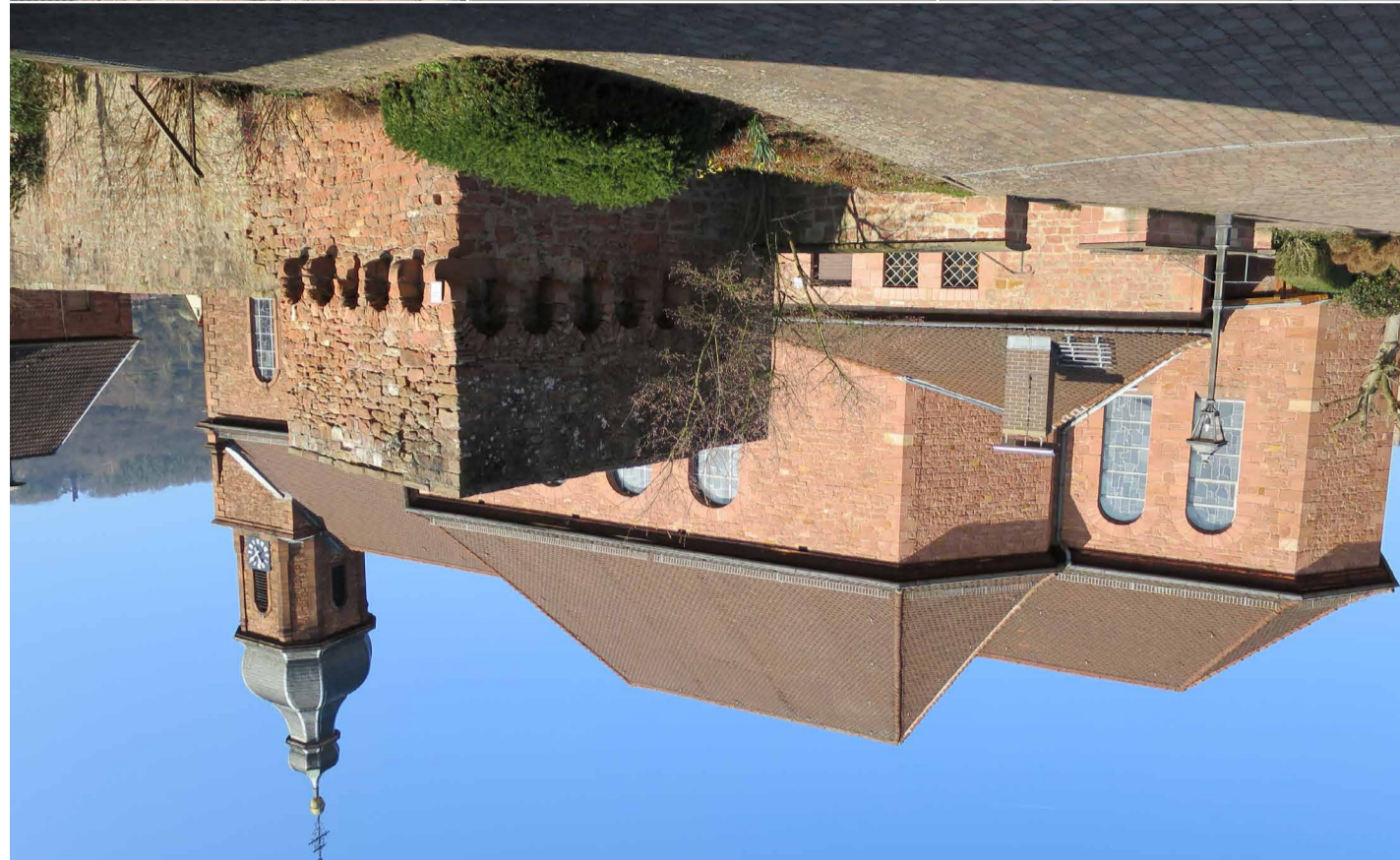
Im Jahre 1253 wird der Ort erstmals urkundlich bezugt. Trennfurt gehört zur Herrschaft Klingenberg. Nach dem Aussterben der Herren von Klingenberg im Mannestamm fällt der Ort um 1260 an die Herren von Bickenbach. 1413 trugen Konrad IV. von Bickenbach und dessen Ehe- frau Jutta von Runkel Trennfurt dem Erzstift Mainz zu Le- hen auf. 1505 wird die Herrschaft Klingenberg und damit Trennfurt endgültig kurmainzisch. 1803 erhalten die Für- ten zu Löwenstein-Vertheim-Rochefort Trennfurt als Ent- schädigung für ihre linksrheinischen Verluste zugeteilt.

## Geschichte

## St. Maria Magdalena fortified church (Trennfurt)



It is not known when construction started on a church al- ready mentioned on 18.02.1343 and described as dilapidated in 1618. The oldest building structures of today's parish church are the protruding three-storey façade tower with pear-shaped dome and the two western nave bays built by master builder Johann Martin Schmitt of Miltenberg, in 1752-1755. The foundation stone was laid on 30.06.1752. In the 20th century the Baroque church's recessed chan- cel enclosed on three sides and the eastern nave bay was demolished and the new building of an octagonal church body and a larger chancel with sacristy was completed in 1950/1951. The church was consecrated by Bishop Julius Döpfner on 15/16.12.1951. The last renovation inside took place in 1990 managed by Helmut Becker of Klingenberg. The wall remains with defensive tower are testimony to an im- posing Medieval fortified church. A Roman votive stone is located in the church tower, which is witness to a local fortlet here at the Unesco „Limes“ world heritage site.



Trennfurt liegt am linken Ufer des Mains, ca. 9 km südöstlich von Obernburg im Landkreis Miltenberg. Ende des 10. Jahrhunderts wird in einem Zinsregister der Benediktinerabtei Seligenstadt ein „Tribunfurt“ genannt.

## Wehrkirche St. Maria Magdalena (Trennfurt)

## Wehrkirche St. Maria Magdalena (Trennfurt)

### Kontakt

Stadtverwaltung Klingenberg am Main  
Rathausstraße 9  
63911 Klingenberg a. Main  
E-Mail: [stadt@klingenberg-main.de](mailto:stadt@klingenberg-main.de)  
Tel.: 09372 / 1330  
Fax: 09372 / 13338

Adresse der Wehrkirche:  
Am Pfarrheim 4  
63911 Klingenberg

[www.klingenberg-main.de](http://www.klingenberg-main.de)

Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“  
Dr. Jürgen Jung, Tel.: 09374 / 9735150  
E-Mail: [jung@burglandschaft.de](mailto:jung@burglandschaft.de)

Projekträger:  
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.  
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer  
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg  
[www.burglandschaft.de](http://www.burglandschaft.de)



Gefördert durch das Bayerische Staats- ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

**BURGLANDSCHAFT**  
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK



## Wehrkirche St. Maria Magdalena (Trennfurt)

## Impressionen



text



text



text

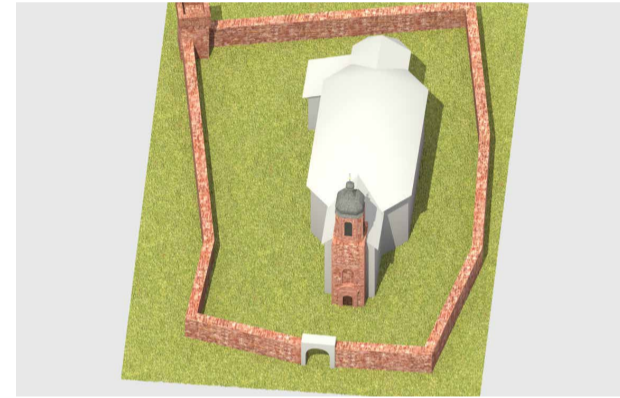
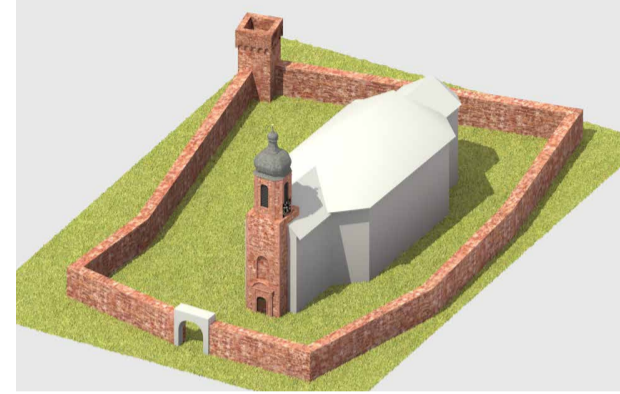
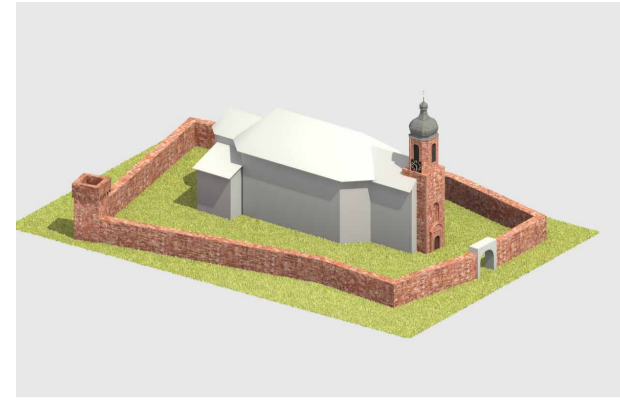


text



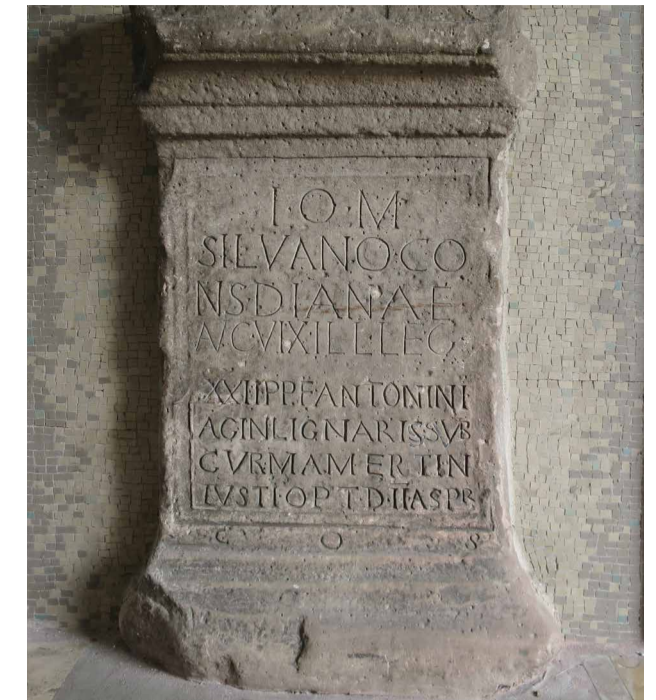
text

## Virtuelle Rekonstruktion



## Römischer Weihestein

Text



Übersetzung:

Jupiter dem besten und größten, Silvanus Conservator und der Diana hat ein, zur Holzbeschaffung abkommandiertes Fähnlein der XXII Legion unter dem Befehl des Feldwebels Mamertinus Justus, diesen Altar geweiht. Im Jahr, in dem die beiden Asper Konsul waren.

Das war das Jahr 212 nach Christus.

## Übersichtskarte der Burglandschaft



## Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“**  
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

[www.burglandschaft.de](http://www.burglandschaft.de)



## Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau



In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft“ aufgebaut. Die „Burglandschaft“ erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus“ vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft“ besucherfreundlich beworben werden.